

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des normalen (regelrecht) Kindes beim Schulanfang gebracht würde. Glücklicherweise haben von den 1905 in der Schweiz vorhandenen Taubstummen nur 13 Prozent keine Spezialschule besucht. Aber auch diese Zahl ist noch zu hoch. Gegenwärtig stehen nur vier Anstalten unter kantonaler Oberhoheit. Die meisten Institute leiden deshalb unter finanziellen Schwierigkeiten und Raumnot. Die ungünstige pekuniäre (das Geld betreffend) Lage erschwert hauptsächlich die Ausbildung der Lehrkräfte. Das Schulgeld ist zu hoch. Der Staat sollte die Erziehungspflicht auch auf die taubstummen Kinder ausdehnen und diese dadurch vor sittlicher Verwahrlosung bewahren. Die Taubstummen sollten nach ihren geistigen Fähigkeiten eingeteilt werden. Gegenwärtig gibt es erst drei Anstalten für schwachsinnige Taubstumme, so nötig auch eine reinliche Scheidung wäre. Als das Minimum der Unterrichtszeit gelten allgemein acht Jahre. Die private Wohltätigkeit sorgt auch nach dem Austritte noch für die Taubstummen durch Lehrlingschulen für Handwerker, gesellige Vereinigungen usw. Wünschenswert wären Asyls für alte Taubstumme.

## Briefkasten

**P. A. in N.** schreibt: „Es freut auch mich von Herzen, daß die so nützliche Zeitung noch besteht; denn sie ist so unterhaltend und belehrend. Ich will auch hoffen, daß dieselbe noch viele Jahre in die Hände der Taubstummen fliegt.“

**A. J. in B.** schreibt: „Hiermit sende ich Ihnen die Briefmarken und Stanniol für das Taubstummen-Heim und wünsche Gottes Segen zu diesem Unternehmen. Vor vielen Jahren war ich in fünf fremde Länder gereist und hatte trübe Wahrnehmungen machen müssen über das Elend meiner Leidensgenossen, dem nun abgeholfen werden soll.“

**S. S. in M.** Sie erfahren's auch: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand“. Viel Glück zur neuen Behausung! — Ach, an Messina muß ich oft denken, sogar in der Nacht. — Mögen auch andere so treu, wie Sie, zur Taubstummen-Zeitung halten.“

**B. W. in N.** Das ist wirklich sehr traurig mit der Frau. Es gibt doch viel Elend auf der Welt. — Guer neuer Pfarrer wird in verschiedenen Orten predigen, wie ich im Kanton Bern.

**J. Rutschmann in Zürich** schreibt: „Da ich von vielen Taubstummen, die gerne Probebogen (Briefbogen mit Bundespalast) haben wollen, Briefe ohne Beleg von Porto für Rückantwort erhielt, möchte ich höflichst den Briefkasten-Diener bitten, öffentlich mitzuteilen, daß ich von heute an den Fragestellern, die kein Porto beilegen, nicht antworten werde.“

**Red. G. S.** Mein Reisebericht „Im Fluge durch Deutschland“ kann wegen Mangel an Zeit erst später fortgesetzt werden.

**Der Redaktor in Nöten!** Eine liebe Abonnentin schreibt mir: „Zugleich möchte ich Sie fragen, ob Sie nicht geneigt wären, in die Taubstummen-Zeitung auch schwierige Wörter und entsprechende Erklärung zu drucken. Es gehört ja

auch zum Lehrstoff und wie notwendig ist es für uns, auch bessergebildete sind noch lange nicht bewandert in der Literatur! Z. B. Aufgelegt sein = froh und munter sein. Jemand ist gut aufgelegt; er singt und pfeift. Zuweilen ist man nicht gut aufgelegt; man ist dann verdrießlich oder verstimmt. — Sich etwas angelegen sein lassen = es sehr eifrig betreiben. Fleißige Schüler lassen sich das Lernen angelegen sein = sie geben sich Mühe beim Lernen und wollen gute Fortschritte machen. —“

Dazu bemerkt der Redaktor: Diese Zeilen zeugen von schöner Selbsterkenntnis und Demut. Ich habe im Anfang auch viele solche Wort- und Begriffserklärungen gebracht, aber da habe ich von andern Taubstummen Vorwürfe bekommen, sie wüßten das alles schon lange! Also: Behandle ich die Taubstummen-Zeitung zu sehr als Fortbildungsblatt für junge Taubstumme, so sagen mir die alten, geschicht sein wollenden Taubstummen voll Empörung, sie seien doch keine Kinder und Schüler mehr! Schreibe ich aber nur für diese alten geschichtenen Leser, so schreiben mir die jungen Taubstummen betrübt, das Blatt sei für sie zu schwer zu verstehen, sie wollen lieber etwas ganz Einfaches! — Und bringe ich im Blatt nur Lehrreiches und Unterhaltendes aus Natur und Welt, so beklagt sich ein Teil der Leser, daß sie das alles schon in andern Büchern und Blättern lesen, sie wollen lieber mehr von der Taubstummen Sache vernehmen. Und bringe ich dann wirklich mehr von der Taubstummen Sache, so schimpfen andere Leser, das sei zu langweilig, sie wollen mehr von Natur und Welt. — O liebe Leser, saget selbst: Was soll ich da machen? Wem soll ich folgen? Gebt mir einen Rat: Wie kann ich da euch alle zusammen befriedigen? Ich bin für jeden Wink dankbar!

E. S.

---

---

### Bitte.

Gewiß hat mancher Abonnent einen unvollständigen Jahrgang der Taubstummen-Zeitung vom Jahr **1907**. Wer kann mir davon die Nummern **14** und **21** schicken? Bitte nachzuschauen! Ich wäre dafür sehr dankbar.

E. S.

---

**Vom Jahrgang 1907** sind noch folgende  
Nummern vorrätig:

Nr. **1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17,**  
**18, 19, 20, 22, 23, 24.**

Wem eine dieser Nummern fehlt, der kann sie von mir bekommen.

E. S.

---

---

### Für Schneider

Ein junger, solider Arbeiter findet sofort dauernde Arbeit bei  
**Joh. Haas, Schneider, Kallnach** bei Narberg.